



Heimkehr
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG

Dezember 2008

Heft 78

Finden Sie Heim!

Das Magazin für Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Badplanung
- Labortechnik
- Kundendienst
- Notdienst
- Gasgerätewartung
- Gasleitungssanierung



**VERSORGUNGS
TECHNIK GMBH**

**Nordring 9
30163 Hannover**

Tel.: (05 11) 85 61 44 85

Fax: (05 11) 85 61 44 95

www.h2o-hannover.de

info@h2o-hannover.de

Liebe Mitglieder,

in der Bundesrepublik ist die Zahl der über 60-Jährigen heute fast ebenso groß wie der unter 20-Jährigen. In wenigen Jahrzehnten wird der Anteil der Menschen über 60 Jahren sogar von gegenwärtig 20% auf 35% steigen.

Dank des medizinischen Fortschritts und einer gesünderen Lebensweise erreichen die Menschen ein höheres Lebensalter als früher. Dadurch wird die Zahl der Menschen über 80 Jahre stetig wachsen. Unvermeidbar kommt das auf uns alle zu.

Die Überalterung der Gesellschaft bedeutet nicht, dass das Stadtbild in Zukunft von Greisen auf Parkbänken geprägt sein wird. Künftige Rentnergenerationen werden im Gegenteil auch bis ins hohe Alter sehr agil und unternehmenslustig sein. Die umworbene Älteren werden dabei als zahlungskräftig und konsumfreudig eingeschätzt.

Die alternde Gesellschaft stellt auch für den Wohnungsmarkt neue Herausforderungen. Umfragen ergeben immer wieder, dass die Menschen im Alter in ihren eigenen Wohnungen leben möchten. Konkret bedeutet das: Wohnungen, Wohnumfeld und die entsprechende Infrastruktur müssen zukunftsorientiert gestaltet werden, um sie für neue Lebenskonzepte und veränderte Anforderungen zu rüsten.

Projekte wie Leben und Wohnen im Alter widmen sich diesen Themen und sind dringend notwendig. Die jetzige Generation der dritten Lebensphase entwickelt eigene Vorstellungen davon, wie sie im Alter leben wollen.

Unsere Wohnungsgenossenschaft ist sehr daran interessiert, den entsprechenden Anteil ihres Wohnungsbestandes auf die Bedürfnisse älterer Menschen zuzuschneiden, denn irgendwann ist man vielleicht nicht mehr so mobil und gewandt. Je höher der Grad der

Beeinträchtigung ist, desto schwieriger ist es natürlich, die Wohnung anzupassen.

Hier ist der Markt auch in Hannover sicherlich noch zu klein, aber unsere Heimkehr wird vorausschauend die Wohnungen nach und nach so herrichten, dass nicht



Sorgenfrei und selbstständig das Alter genießen.

mehr zu viele Menschen den Weg ins Seniorenheim gehen müssen, obwohl sie lieber eigenständig wohnen würden und dies auch könnten. Sich wohlfühlen, zu Hause sein, das ist für jeden Menschen wichtig. Wie man lebt, hängt mit den Jahren immer mehr davon ab,

wie gut man wohnt. Und darum werden wir uns in den nächsten Jahren kümmern, damit unsere älteren und meist langjährigen Mieterinnen und Mieter solange wie möglich, selbstbestimmt und sicher wohnen können.

Wir beobachten mehr und mehr, dass durch die Auseinandersetzungen mit dem Alter die Personen gelassener werden. Die Jahre können ein Geschenk sein, wenn man die Reife zulässt. Viel wichtiger als jung zu bleiben ist doch, offen und neugierig auf das Leben zuzugehen. Tatsache ist, dass sich in der neuen Lebensphase Menschen zurückziehen, auf die Couch legen und ihren Freundeskreis nicht pflegen. Wer aber in gesellschaftliche Prozesse eingebunden ist, der bleibt alterslos.

Es bleibt ein weiterer Wunsch: ein rundum friedliches Weihnachtsfest mit vielen Glanzlichtern. Die schönsten Weihnachtsgeschenke befinden sich meist nicht unter dem Tannenbaum, sondern es sind die besinnlichen Stunden im Kreise der Lieben und die Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.

Ihnen, die unserer Wohnungsgenossenschaft verbunden sind, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die Treue. Wir alle freuen uns auf eine weiterhin angenehme Zusammenarbeit. Gerne stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr wieder mit Rat und Tat zur Seite. Gesundheit, Glück und Erfolg für 2009.

Rüdiger Scharnweber
Sven Scriba
Peter Sprenger



WELCKER

Möckernstraße 31
30163 Hannover
Telefon (05 11) 9 63 53-0

FACHGROSSHANDEL FÜR SANITÄR, HEIZUNG UND WERKZEUG.



Urlaub für Körper, Geist und Seele

- Sprudelndes Badevergnügen
- Entspannung pur
- Wellness bei Ihnen zu Hause

AUSSTELLUNG ERWEITERT AUF 80 BÄDER...

Öffnungszeiten Ausstellung: Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Do. 9-20 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Satte Rabatte für Sie!

Wer möchte nicht gerne bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen Geld sparen?

■ Um unseren Kunden auch in diesem Angebotssegment hilfreich zur Seite zu stehen, haben wir mit einigen uns seit langer Zeit verbundenen Firmen verhandelt und im Sinne unserer Mitglieder eine Vorteilspartnerschaft abgeschlossen, welches schlicht und ergreifend bedeutet, dass diese Serviceunternehmen Rabatte auf ihre Angebotspreise einräumen.

Zum einen ist dieses die Firma Hutfless Dienstleistungs KG, sowie das Umzugsunternehmen Leo Lautenbach. Unter dem Motto „Ein starker Rücken macht das Leben leichter“ bietet die Firma Kieser-Training sinnvolle gesundheitsfördernde Trainingsprogramme an.

Soweit Sie Dienstleistungen dieser Firmen in Anspruch nehmen möchten, bitten wir Sie, Kontakt aufzunehmen und die Rabatte in Höhe von 5% bis maximal 10% direkt zu erfragen. Durch diesen Dienstleistungsservice hoffen wir, unseren Mitgliedern weitere Vorteile bieten zu können.

Die Kontaktdaten der Firmen:

Leo Lautenbach KG
Herr Lautenbach
Nenndorfer Chaussee 20
30453 Hannover
Tel.: 0511/ 46 20 66

Hutfless Dienstleistungs KG
Karlsruher Str. 7
30519 Hannover
Tel.: 0511/ 89 99 985

Kieser Training
Königstraße 12
Brühlstraße 11-13
Tel.: 0511/ 169 32 01
0511/ 533 49 57



pivello.de

Verbesserter Service

Erweitertes Dienstleistungsangebot im Service-Punkt Dragonerstr. 1

■ Um dem Wunsch zahlreicher wohnungssuchender Interessenten zu entsprechen, haben wir seit einigen Wochen jeweils montags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr einen Wohnungsservice in unserer dortigen Geschäftsstelle eingeführt. Frau Mehler berät vor Ort in allen Fragen rund um die Anmietung einer Wohnung und den damit in Zusammenhang stehenden Fragen.

Aufgrund dieses neuen „Vor Ort Service“ ist eine kurzfristige Besichtigung und Rückmeldung im Bestand der freien Wohnungen möglich, was zu kurzen Entscheidungswegen und damit zu einer schnelleren Vermietbarkeit der Wohnungen führt.

Soweit in der Zukunft eine Erweiterung dieser Serviceleistung an weiteren Wochentagen gewünscht wird, werden wir diesen Wohnungsservice ausweiten.

Die bisher bekannten Sprechzeiten an den übrigen Tagen und das hiermit im Zusammenhang stehende Service- und Beratungsangebot für soziale Dienstleistungen, so z.B. die Beratung bei Nachbarschaftskonflikten, Mediationen, Wohnberatungen und Mietschuldnerberatungen besteht unverändert fort.

Wir bitten alle Mitglieder und Mieter aus den Stadtteilen Vahrenwald und List, sich bei entsprechendem Bedarf an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Service-Punkt zu wenden. ■



Heimkehr
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG

Innenhof- und Wohnumfeldwettbewerb 2008

Seit fast drei Jahrzehnten veranstaltet die Landeshauptstadt Hannover den Innenhof- und Wohnumfeldwettbewerb unter Einbeziehung privater Initiativen, auch aus der Wohnungswirtschaft.

■ In der Vergangenheit hat sich die Genossenschaft mit verschiedenen Projekten sehr erfolgreich an diesem Wettbewerb beteiligt. In diesem Jahr wurden die neu gestalteten Außenanlagen Schneidemühler Weg 8-18 und Röntgenstr. 7-17 zum Wettbewerb angemeldet und anschließend durch eine fachkundige Jury begutachtet.

Zu unserer großen Freude haben wir für die neue Innenhofgestaltung im Schneidemühler Weg 8-18 den Ersten Preis erhalten. Darüber hinaus wurde das Projekt Röntgenstr. 7-17 mit einem Dritten Preis ausgezeichnet.

Wir nehmen die hervorragenden Bewertungen unserer Außenanlagen als Ansporn, um auch in den kommenden Jahren weitere Innenhöfe und Fassaden zum Wohle unserer dort wohnenden Mitglieder umzugestalten. Wir sind sicher, dass derartige Verschönerungen die praktische Nutzbarkeit der Anlagen und insgesamt auch den

nachbarschaftlichen Zusammenhalt in den anliegenden Häusern fördert.

Darüber hinaus tragen die von uns vorgenommenen Investitionen mit ihren Verbesserungen neben ökologischen Aspekten zu einer nachhaltigen guten Vermietbarkeit und damit nicht zuletzt auch zu einer positiven Wertentwicklung der Häuser bei.

Die erhaltenen Preisgelder werden wir, wie bereits in den Vorjahren, einem gemeinnützigen Zweck spenden.

Die fachkundige Jury setzte sich aus folgenden Personen und Institutionen zusammen:

Frau Susanne Schönemeier
für den Mieterverein Hannover

Herr Florian Mosig
für Haus + Grund Hannover

Herr Manfred Kruse
für Meravis Wohnungsbau und Immobilien GmbH

Frau Eva Saecker
für die Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG

Herr Christian Nowak
für die Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG

Herr Klaus Robl
für die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH)

Frau Birgit Koch
für Pirelli Real Estate

Herr Jürgen Mineur
für die SPD-Ratsfraktion

Herr Jürgen Ebeling
für die CDU-Ratsfraktion

Herr Ralf Walter
für NDR 1 Radio Niedersachsen

Frau Karin van Schwartzberg
für die Landeshauptstadt Hannover,
Fachbetrieb Umwelt und Stadtgrün



Was lange währt wird endlich gut...

... sagt das alte Sprichwort und hier am Beispiel Goebenstraße 19 trifft es zu.

■ Eine harmlose Balkonsanierung war der Anfang, eine umfangreiche, beinahe Komplettsanierung ist daraus geworden.

Bei oben genannter Balkonsanierung wurde man schnell auf ein marodes Tragsystem der kleinen straßenseitigen Freiluftbereiche aufmerksam, ein hinzugezogener Sachverständiger bestätigte den leisen, bisher unausgesprochenen Verdacht, Hausschwamm.

Nun, wer ihn kennt, den echten Hausschwamm, einen überwiegend Holz zerstörenden aber auch andere Materialien organischen Ursprungs angehenden Schädling, der weiß das dieser sich großflächig ausbreiten kann.

Also folgten weitere Untersuchungen im Dach aber auch in einzelnen Wohnungen. Das Ergebnis war vor allen Dingen für unsere Mieter niederschmetternd, denn um eine einwandfreie und nachhaltige Sanierung zu gewährleisten, mussten in einigen Wohnungen Decken und Fußböden ausgebrochen und ersetzt werden.

Einige Mieter gingen in von der Heimkehr zur Verfügung gestellte Ausweichquartiere, andere beschränkten sich auf den wenigen verbliebenen Wohnraum, der in der eigenen Wohnung noch zur Verfügung stand.

Logischerweise dauerte die Maßnahme dann doch ein wenig länger als ursprüng-

lich gedacht, zumal im Bereich des Dachstuhls auch noch etliche Hölzer ersetzt werden mussten, was wiederum eine neue Dacheindeckung erforderlich machte. Und wenn man schon gerade mal dabei ist, tut man Mietern und Haus noch etwas Gutes und dämmt die oberste Geschosdecke.

Im Oktober kam endlich das Gerüst weg, gut ein Jahr nach Beginn der Maßnahme. Der Stress hat sich gelohnt, das Haus erstrahlt in neuem Glanz und das ist wörtlich zu nehmen.

Ein Sponsor hat uns überrascht und dafür gesorgt, dass Teile der erhaltenen Jugendstilapplikationen an der Fassade mit Blattgold belegt worden sind.

Dafür auf diesem Weg einen herzlichen Dank

Einen ganz besonderen Dank an unsere Mieter in der Goebenstraße 19, die in der wahrlich schweren Zeit so viel Durchhaltevermögen und Verständnis gezeigt haben. ■



Heinrich Wunnenberg



- Planung und Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen
 - Sportstättenbeleuchtung
 - Altbaurenovierung
- Antennen- und Schaltanlagen
 - Speicherheizungen
- Sprech- und Klingelanlagen
 - Reparaturen aller Art

Elektromeister

Heinz Wunnenberg

Bodenstadtstraße 3 • 30173 Hannover

Telefon (0511) 88 25 92 • Fax: (0511) 37 46 216



Wie werden wir leben? Wohnkon

Wie wir leben, hängt von den eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten, aber auch vom eigenen Engagement ab.

■ Neue Wohnformen haben sich entwickelt und eröffnen uns neue Wege. Die allmähliche Auflösung der alten Familienstrukturen und die demografische Entwicklung zwingen zu neuen Überlegungen, geben uns aber auch neue Chancen auf eine erhöhte Lebensqualität und vor allen Dingen auf ein selbstbestimmtes Leben.

Auch wir möchten – mit Ihnen gemeinsam – diese neuen Wege beschreiten und stellen Ihnen daher einige Wohnmöglichkeiten vor:

Sie bleiben im eigenen Zuhause

Ihre Wohnung wird angepasst und soweit machbar, barrierefrei gestaltet. Eine Wohnberatung hilft dabei. Eine Umgestaltung bis hin zum Badumbau kann bezuschusst werden. Über Fördermöglichkeiten erfahren Sie gerne mehr bei unserer Wohnberaterin.

Eine Ergänzung bietet zudem der Einsatz eines ambulanten Dienstes oder einer Sozialstation. Hierüber können auch Notrufsysteme und weitere Hilfen abgerufen werden. Die Leistungen sind kostenpflichtig, können evtl. aber über die Pflegekasse mitfinanziert werden. Darüber hinaus gibt es ein Angebot von ehrenamtlichen Helfern z. B. für Besuchsdienste. Eine Auswahl an „Hilfen im Alltag“ sowie eine Vielzahl weiterer Informationen sind über den Kommunalen Seniorenservice zu erfahren. Gerne stellen wir den Kontakt für Sie her oder geben entsprechende Kontaktadressen an Sie weiter.

Eventuell können Sie sich auch mit dem Gedanken einer Wohngemeinschaft anfreunden? Ihre Wohnung ist nach dem Auszug der Kinder oder/und nach dem Verlust des Partners oder der Partnerin zu groß geworden? Sie würden sich über Unterstützung bei den alltäglichen Arbeiten oder einfach nur über einen Ansprechpartner in nächster Nähe freuen? Mit dem Einzug eines Untermieters oder eines zweiten Hauptmieters können Sie dies verwirklichen. Vor dieser Entscheidung steht eine genaue Prüfung und klare vertragliche Festlegung des Zusammenlebens. Hier können sowohl Personen gleichen Alters als auch Jüngere in Betracht kommen. In größeren Städten suchen junge Leute aufgrund der Ausbildung oder des Studiums nach Wohnraum. Hier ist es möglich, sich zu ergänzen und den Kontakt zwischen „alt und jung“ zu pflegen und dadurch auf beiden Seiten neue Anreize zu erhalten.

Leben im neuen Zuhause

Eine Alternative zum Wohnen in den eigenen vier Wänden ist der Neuanfang in anderen Räumlichkeiten. Dies bedeutet nicht automatisch den Verlust des gewohnten Umfelds. Oft gibt es die Chance – nicht weit entfernt von der jetzigen Wohnung – sich neu einzurichten und dabei die Verwandten, Nachbarn, Freunde und Bekannten sowie die Ärzte, Geschäfte und sonstige Einrichtungen weiterhin nutzen zu können. Das gewohnte soziale und Umfeld bleibt somit erhalten. Dies erleichtert oftmals die Entscheidung für einen Umzug.

Auch bei dieser Entscheidung haben Sie einige Wahlmöglichkeiten. Sie können wählen, ob Sie weiterhin selbständig in einer Wohnung leben möchten, jedoch mit der Sicherheit, dass Sie jederzeit Serviceleistungen in Anspruch nehmen können. Meistens wird bei dieser Wohnform eine Pauschale für Grundleistungen vereinbart. Weitere Serviceleistungen können wahlweise hinzugenommen werden (kostenpflichtig).

Die Form des „Altenheimes“ oder „Pflegeheimes“ ist weitgehend bekannt und erfährt auch in den letzten Jahren einen Wandel. Bei der Suche nach einem geeigneten Heim ist es ratsam, viel Zeit mitzubringen und die Auswahl sorgfältig vorzubereiten. Nicht nur die Ausstattung des Heimes, sondern auch der Umgang mit den Heimbewohnern und die Atmosphäre spielt eine große Rolle. Auch ist die Frage zu klären, ob das Heim die noch verbliebene Selbständigkeit der Bewohner unterstützt, so dass die Fähigkeiten gefördert und wieder aufgebaut, zumindest aber erhalten werden. Dies gilt auch für Wohnstifte und Seniorenresidenzen.

Weitere Wohnformen sind betreute Wohngemeinschaften, oft auch als Pflegewohngruppe bezeichnet und betreute Hausgemeinschaften, aber auch das gemeinschaftliche Wohnen, welches von privaten Personen selbst umgesetzt wird. Die Möglichkeit zur Bildung einer Wohngemeinschaft wurde bereits angesprochen. Die Bereitschaft zur Teilung von Räumen

wie Bad, Küche und Wohnzimmer – als Gemeinschaftsräume – muss jedoch vorhanden sein. Die Küche und das Wohnzimmer sind ein Ort des Zusammentreffens und der Geselligkeit. Die Rückzugsmöglichkeit besteht nach wie vor durch das eigene Zimmer. Bei der Hausgemeinschaft, die gemeinschaftliches Wohnen (er)leben möchte, gibt es Gemeinschaftsräume. Diese Gemeinschaftsräume liegen außerhalb der eigenen Wohnung und können für Privatfeiern angemietet, aber auch für gemeinsame Treffen genutzt werden. Das Engagement der Bewohner und der Wille, das gemeinschaftliche Wohnen in die Praxis umzusetzen, sind dabei entscheidend. Die Räumlichkeiten und Hilfe bei der Organisation können sowohl Wohnungsgenossenschaften, als auch verschiedene Träger bieten. Auch wir möchten diese Wohnform fördern.

Innerhalb eines Viertels oder einer Siedlung können auch Mischformen der vorgestellten Wohnmöglichkeiten etabliert werden. Ein Mehrgenerationenwohnen sollte das Verständnis füreinander und die gegenseitige Unterstützung fördern. Dies geht nicht ohne die Bewohner, die hinter diesen Projekten stehen und bereit sind, sich einzubringen und entsprechend Zeit zu investieren.

In einem Haus oder einer Siedlung ist es damit vorstellbar, dass sich selbstgegründete Wohngemeinschaften, Alleinerziehende, Familien und Betreutes Wohnen ergänzen - nebst der Schaffung



Wir realisieren
Visionen

schlüsselfertiges Bauen
Industriebau
Wohnungssanierung
Altbausanierung

Muntebau
Muntebau GmbH

Berneroder Straße 71
30559 Hannover
Tel. 0511/87995-0
Fax 0511/868738
info@munte-bau.de
www.munte-bau.de

zepte von heute



„Großeltern dienst“ – für alle ein Gewinn!

von angepasstem Wohnraum, so dass die Bewohner mittels Nachbarschaftshilfe sowie ambulanten und sozialen Diensten Ihre Selbständigkeit bewahren können.

In einer Genossenschaft wird das Miteinander gelebt. Bitte helfen Sie uns dabei und teilen uns Ihre Meinung dazu mit. Würden Sie sich ehrenamtlich engagieren wollen – vielleicht im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder sogar mit der Gründung eines Nachbarschaftshilfevereins? Hätten Sie Freude daran, Patenschaften einzugehen und Kinder zu betreuen? Der Gedanke des Großeltern dienstes wird auch in Hannover schon

von einigen Einrichtungen verfolgt. Auch wir wollen mit Ihnen, liebe Mitglieder, etwas bewegen. Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie können die Verwirklichung neuer Wohnformen entscheidend mitgestalten. Wir hoffen auf ein positives Echo und freuen uns über Zuschriften. Auch unsere Mailanschrift info@heimkehr-hannover.de steht Ihnen dafür zur Verfügung. Vielen Dank, dass Sie gemeinsam mit uns an einer neuen wohnlichen Zukunft arbeiten.

So erreichen Sie uns

Zentrale/Empfang

Michaela Berger/Matthias Rajes	
Telefon	0511 9 80 96-0
Fax	0511 9 80 96-66
E-Mail:	info@heimkehr-hannover.de
Internet:	www.heimkehr-hannover.de

Vorstand	Rüdiger Scharnweber	9 80 96-12
	Sven Scriba	9 80 96-12

Sekretariat	Monika Reichel	9 80 96-12
--------------------	----------------	------------

Sparabteilung	Angelika Poneß	9 80 96- 21
	Carl Stamer	9 80 96- 20

Service-Bereich

kaufmännischer Leiter	Dietrich Künnecke	9 80 96- 50
technischer Leiter	Karsten Nitschke	9 80 96- 30

Bereich Süd

Wohnungsvermietung	Martin Albrecht	9 80 96- 23
technische Betreuung	Ingrid Hasselberg	9 80 96- 35
	Alfred Sachsenweger	9 80 96- 31

Bereich Mitte

Wohnungsvermietung	Jens-Oliver Merklin	9 80 96- 25
technische Betreuung	Manuela Grabowski	9 80 96- 37
	Philipp Wild	9 80 96- 38

Bereich Nord

Wohnungsvermietung	Timo Gruchot	9 80 96- 24
technische Betreuung	Tanja Stobiecki	9 80 96- 32
	Helmuth Kleihauer	9 80 96- 36

Sonderaufgaben Service	Andrea Krause	9 80 96- 33
	Cordula Mehler	9 80 96- 33

Wohnraumberatung	Susanne Kranz	9 80 96- 81
Sozialarbeiter	Rolf Mueller	0162/21770 22
Schuldenberater	Volker Brehm	9 80 96- 46

Servicepunkt/Mietertreff Dragonerstr.	3 88 17 35
Öffnungszeiten Servicepunkt:	
Mo., Di., Do 9-12 Uhr	
Di. und Do. 15-17 Uhr, Mi 9-11 Uhr	

Betriebskosten/Versicherungen

Leiter	Wolfgang Arndt	9 80 96- 22
BK-Abrechnungen	Ingrid Menke	9 80 96- 61
	Silke Böttcher	9 80 96- 62

Rechnungswesen

Prokurist	Andreas Struck	9 80 96- 40
Mietenbuchhaltung	Maike Wagener	9 80 96- 47
	Kristina Götzte	9 80 96- 46

Zentraler Hausmeisterdienst/

Reparaturannahmen	Udo Städtler	9 80 96- 80
--------------------------	--------------	-------------

Störungsdienst

Heizung	Petra Krüger	9 80 96- 34
----------------	--------------	-------------

Heizzentralen	Hartmut Habecker	9 80 96- 64
----------------------	------------------	-------------

Häufige Fragen zur Abgeltungssteuer

Wie hoch ist die Abgeltungssteuer?

Ab 01.01.2009 werden Zinsen und Dividenden mit 25% Abgeltungssteuer belegt. Auf die Abgeltungssteuer fallen dann noch 5,5 % Solidaritätszuschlag plus ggfs. Kirchensteuer an.

Ist meine Dividende von der Heimkehr Hannover auch betroffen? Ich habe doch das Sammelantragsverfahren unterschrieben!

Die Sonderregelung für Ausschüttungen von Genossenschaften bis zu 51 Euro entfällt ab 2009. Als Konsequenz daraus werden somit auch die Dividenden der Heimkehr Hannover mit der Abgeltungssteuer belegt, wenn kein Freistellungsauftrag in ausreichender Höhe zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung vorliegt.

Bleiben meine Zinserträge von unter 10 € weiterhin steuerfrei? Kann ich auch einzelne Konten von der Freistellung ausschließen?

Nein. Ab 2009 werden auch Bagatellbeträge, die bisher wegen ihrer Geringfügigkeit vom Zinsabschlag ausgenommen waren, von der Abgeltungssteuer erfasst. Auch ist der Ausschluss einzelner Konten von der Freistellung künftig nicht mehr möglich.

Wie hoch ist der Sparerfreibetrag?

Der Sparerfreibetrag heißt ab 2009 Sparerpauschbetrag. Dieser beträgt für Ledige 801 Euro und für Verheiratete 1.602 Euro.

Wie kann ich einen Freistellungsauftrag erteilen? Was ist mit bisher erteilten Freistellungen?

Sie können Ihren Freistellungsauftrag wie bisher mit dem amtlichen Vordruck „Freistellungsauftrag“ erteilen. Sie können diesen wie gewohnt auf verschiedene Banken aufteilen. Damit entfällt die Abgeltungssteuer bei Zinsen oder Dividenden bis zu dieser Höhe.

Bisher erteilte Freistellungen oder NV-Bescheinigungen bleiben unverändert bestehen.

Sollten Sie Fragen zur Freistellung Ihrer Dividende bei der Heimkehr Hannover haben, helfen die Service-Mitarbeiter gerne weiter.

Haben Sie auch Sparverträge abgeschlossen, wenden Sie sich bitte an die Sparabteilung.

Bekomme ich zuviel gezahlte Steuern zurück?

Wenn Ihr persönlicher Steuersatz unter 25% liegt, können Sie mit Abgabe Ihrer Einkommenssteuererklärung zuviel gezahlte Steuern zurückbekommen. Wie hoch Ihr persönlicher Steuersatz ist, hängt von verschiedenen Faktoren, wie z.B. Einkommen oder Familienstand, ab. Zu näheren Auskünften wenden Sie sich bitte an einen Steuerberater.

Wird automatisch Kirchensteuer mit abgezogen?

Nein. Ab 2009 behält die Heimkehr Hannover nur auf schriftlichen Antrag Kirchensteuer als Zuschlag zur Abgeltungssteuer für Sie ein. Dazu müssen Sie uns mit dem Kirchensteuer-Antragsformular Ihre Religionszugehörigkeit mitteilen.

Änderungen, z.B. der Konfession, müssen mit einem neuen Antrag mitgeteilt werden und gelten nur ab dem Folgejahr.

1. Januar 2009: steuer auf privat

Ab 2009 wird mit Einführung der Abgeltungssteuer die Besteuerung von

■ Die Abgeltungssteuer gilt erstmals für Kapitalerträge, die Ihnen nach dem 31.12.2008 zufließen. Hierauf fallen dann 25 % Abgeltungssteuer zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag an.

Die Abgeltungssteuer wird direkt von der Heimkehr Hannover an das Finanzamt abgeführt. Die Steuerschuld ist damit für den Anleger „abgegolten“ und muss nicht mehr in der persönlichen Einkommenssteuererklärung angegeben werden.

Wie bisher werden natürlich nur Erträge mit der Abgeltungssteuer belegt, die über einen vorhandenen Freistellungsauftrag hinausgehen.

Wird der Freistellungsauftrag nicht überschritten, ist man von der Abgeltungssteuer nicht betroffen. Bisher erteilte Freistellungsaufträge behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Dies gilt selbstverständlich auch für befreite Kapitalerträge aufgrund einer NV-Bescheinigung. Diese erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Finanzamt.

Ab 2009 fallen dafür das Halbeinkünfteverfahren und andere Sonderregelungen ersatzlos weg. Die Sonderregel für bislang wegen ihrer Geringfügigkeit vom Steuerabzug ausgenommene Bagatellbeträge von Zinsen unter 10 € entfällt ebenso wie die Sonderregelung für Ausschüttungen von Dividenden (sog. Sammelantragsverfahren).

Daraus folgt, dass auch Dividenden zukünftig 100 % steuerpflichtig werden. Sie sollten daher überprüfen, ob der Betrag der insgesamt freigestellten Erträge angepasst werden muss.

Sollten Sie uns bisher noch keinen Freistellungsauftrag erteilt haben, überprüfen Sie, ob Sie uns ab 2009 einen solchen erteilen wollen. Das Formular hierzu finden Sie auf unserer Homepage oder in unserer Geschäftsstelle. Zur Vermeidung des Steuerabzuges für Dividenden müssen der Freistellungsauftrag oder die NV-Bescheinigung bis spätestens Ende Mai 2009 vorliegen.

Neu ist ebenfalls, dass die Kirchensteuer auf Kapitalerträge ab 2009 nach der einheitlichen Abgeltungssteuer bemessen wird. Hier müssen Sie entscheiden, ob die Heimkehr Hannover diese direkt mit der Abgeltungssteuer abführen soll. Soll dies geschehen, müssen Sie uns mit einem amtlichen Vordruck beauftragen und uns Ihre Konfession mitteilen.

Ein Merkblatt mit häufig gestellten Fragen zur neuen Abgeltungssteuer finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage oder in unserer Geschäftsstelle, sowie in diesem Mitteilungsblatt zu Ihrer weiteren Information.

Ohlendorf GmbH

Bodenbeläge
Beratung, Lieferung und Verlegung

Korkboden - Teppichboden - Holzboden
Linoleum - Laminat - Design-Beläge - PVC

Ligenfeldstraße 36 - 30952 Ronneberg/OT Empelde
Telefon 0511 - 43 50 04

www.ohlendorf-gmbh.de - info@ohlendorf-gmbh.de

Einführung der Abgeltungs- e Kapitalerträge

Zinsen und Dividenden geändert.

Attraktive Zinsen bei der Heimkehr

Die Konditionen für die Sparangebote bei der Heimkehr Hannover sind nach wie vor äußerst günstig, in allen Laufzeit- und Betragsbereichen.

Aufgrund der aktuellen turbulenten Ereignisse an den Kapitalmärkten möchten wir besonders hervorheben, dass die

von Ihnen angelegten Spargelder niemals spekulativen Zwecken zugeführt werden, sondern in den eigenen Wohnungsbestand der Heimkehr in Hannover und Umgebung investiert werden. Hierdurch tragen die Spargelder zu einer Wertsteigerung der Immobilien bei. Darüber hinaus gehört die Heimkehr dem Einlagensicherungsfonds des GdW an. ■

Die Sparangebote bei der Heimkehr

Spareinlagen Verzinsung bei Kündigungsfrist von

3- mon. = 3,00 %	12- mon. = 3,25 %	24- mon. = 3,50 %
36- mon. = 3,75 %	48- mon. = 4,00 %	

Ratensparverträge

Vorsorge-Sparen 4,75 %: Laufzeit max. 20 Jahre, Zinssatz variabel, jährliche Mindestbesparung 300 €

Frechdachs-Sparen 4,90 %: Nur für Minderjährige

Kontoeröffnungsantrag muss von den Eltern unterschrieben werden

VL-Sparverträge 4,50 %: Nur für die Anlage von

vermögenswirksamen Leistungen

Dynamisches Sparen

Laufzeit 6 Jahre, Mindestanlage € 1.000,00, 9 Monate Kündigungssperrfrist, danach 3 Monate Kündigungsfrist

1. Jahr 4,50 %	2. Jahr 4,75 %	3. Jahr 4,80 %
4. Jahr 4,90 %	5. Jahr 5,00 %	6. Jahr 5,00 %

Sparerkunden Mindestanlage € 2.500,00, Verzinsung bei feste Laufzeit von

1 Jahr 5,10 %	2 Jahre 5,10 %	3 Jahre 5,10 %
4 Jahre 5,10 %	5 Jahre 5,20 %*	7 Jahre 5,30 %*
10 Jahre 5,40 %*	*Zinssatz fest	



pixelto.de / Gerd Altmann

Ab Anfang nächsten Jahres: Der Fiskus startet eine neue Offensive!

ROHRREINIGUNG

WC - Bad - Küche sofort frei
schnell, preiswert, sauber - Tag + Nacht

Hannover 0511 96 69 00

www.veolia-umweltservice.de

Onyx Rohr- und Kanal-
Service GmbH & Co. KG
- Ein Unternehmen der
Veolia Umweltservice GmbH -



Steuermäßigung für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen (§ 35a EStG)

Bescheinigung in der Betriebskostenabrechnung und in der Heizkostenabrechnung

■ Mit der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2008 werden wir unseren Mietern erneut eine gesonderte Bescheinigung über die Betriebskosten, die vom Mieter steuermindernd gemäß § 35a EStG in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden können, ausstellen.

In der Heizkostenabrechnung für das Jahr 2008 wird unseren Mietern mit

Zentralheizung auch erneut eine entsprechende Bescheinigung gemäß § 35a EStG von der Heizkostenabrechnungsfirma ausgestellt.

Das Bundesministerium der Finanzen hat festgelegt, dass die begünstigten Aufwendungen vom Mieter auch erst in dem Jahr geltend gemacht werden können, in dem die Betriebskostenabrechnung bzw. die Heizkostenabrechnung zugeht.

Beispiel: Die begünstigten Aufwendungen aus der Betriebskostenabrechnung für das Kalenderjahr 2008, die im Jahr 2009 zugeht, kann der Mieter insgesamt in seiner Einkommensteuererklärung für 2009 berücksichtigen.

Der Grund für diese Festlegung ist, dass Vermieter nach wie vor eine Frist von 12 Monaten nach Ablauf des Abrechnungszeitraumes für die Erstellung der

Betriebskostenabrechnung und der Heizkostenabrechnung haben. ■

Vorstellung Gewerbebetriebe

CM Systemhaus, Halkettstraße 18

Seit Mai 2005 ist die IT-Beratung Mieter der Wohnungsgenossenschaft Heimkehr. Das Team von Inhaber Sascha Art berät vorwiegend mittelständische Unternehmen zu allen Themen der Datenkommunikation und -verarbeitung. Systeme der mobilen Datenkommunikation und die elektronische Archivierung von Dokumenten gehören ebenso zum Leistungsportfolio, wie die Administration kompletter Systeme. Für Notfälle hält das CM Systemhaus eine 24 Std. Nothilfe bereit.

CM Systemhaus GmbH, Herr Sascha Art, Halkettstr. 18, 30165 Hannover, Tel.: 0511 / 123716-0



Physiotherapie Simmert, Ahornstraße 1

Wirbelsäulenprobleme gehören zu den häufigsten Beschwerden der modernen Bevölkerung. Rund achtzig Prozent der Deutschen leiden darunter gelegentlich, für jeden sechsten sind die Beschwerden sogar chronisch. Eine schonende Behandlungsmethode bietet die Manualtherapie, wie sie von Andreas Simmert in seiner physiotherapeutischen Praxis in der Ahornstraße angeboten wird. Durch spezielle Techniken werden reversible Funktionsstörungen am Bewegungsapparat, vornehmlich der Wirbelsäule diagnostiziert und behandelt. Nach ausführlicher Untersuchung wird durch eine schonende Grifftechnik eine erfolgversprechende Behandlung durchgeführt. Neben der Manualtherapie bietet die Praxis das gesamte Spektrum der Physiotherapie, auch Gerätetherapie und Fangopackungen an.

Physiotherapie Simmert, Ahornstr. 1 A/B, 30519 Hannover, Tel.: 0511 / 863672



Wäscherei Jahnke, Ahornstraße 18

Im Gegensatz zu den immer häufiger zu findenden Großwäschereien, steht in der Wäscherei Jahnke noch die Handarbeit an erster Stelle. So können die vielfältigen Kundenwünsche flexibel erfüllt werden, der Qualitätsstandard ist höher, als in den automatisierten Großbetrieben. Die Wäscherei hat vornehmlich private Kundschaft, arbeitet aber auch für Arztpraxen, Sportvereine oder Hotels. Neben Textilpflege und Chemischer Reinigung gibt es auch einen Gardinenservice. Als Besonderheit bietet sie einen Reinigungs-Schnellservice für Messekunden an

Wäscherei Jahnke GmbH, Herr David Schulz, Ahornstr. 18, 30519 Hannover, Tel.: 0511 / 864733



ASK



Bauelemente GmbH

Fenster und Türelemente
Innenausbau
Trockenausbau
Reparaturservice

Kay Spranger
Mobil: 0172/ 542 46 39

Scheelenkamp 18
30165 Hannover
Tel.: 0511/ 60 09 50 42
Fax: 0511/ 60 09 50 40
Mail: askbauelemente@arcor.de

Der De-Haën-Platz: Denkmalschutztes Wohnquartier der 30er Jahre

Die Geschichte eines Wohnquartiers

Die Geschichte des Platzes reicht in das vorige Jahrhundert hinein; sie ist eng verknüpft mit der Ansiedlung der chemischen Fabrik des Dr. Eugen De Haën in dem damaligen Dorf List – damals, 1862 – noch vor den Toren Hannovers und zunächst in einem ehemaligen Wirtschaftsgebäude eines Bauernhofes. Als dieser Standort keine Ausdehnungsmöglichkeiten mehr bot, erwarb Eugen De Haën ein 30 Morgen großes Anwesen nahe der Podbielskistraße als Bauplatz für die Fabrik, die sich schnell vergrößerte. In den 90er Jahren reifte jedoch der Entschluss, das Unternehmen zu verlegen, da die Stadt sich bis zur List ausgebreitet hatte und bereits eingemeindet worden war. Es gab viele Prozesse mit Nachbarn, die sich durch die Ausdünstungen der chemischen Fabrik belästigt fühlten, außerdem fehlte ein Bahnanschluss, die Wasserver- und -entsorgung bereitete Schwierigkeiten. Während in Seelze eine neue Fabrik entstand, reiften in Hannover um 1904 Planungen für eine geschlossene Wohnbebauung auf dem Werksgelände in List.

Langwierige Verhandlungen mit der Stadtverwaltung verzögerten jedoch eine schnelle Umsetzung der Planungen. Man stritt um den Abwasseranschluss und um die Kosten für Straßenbau und Schmuckplatz. Im Jahre 1911 hatte man sich schließlich geeinigt; der Fluchtlinienplan von 1912 weist unter Abbruch der bestehenden Fabrik die wesentlichen Elemente der städtebaulichen Planung auf. Der 1. Weltkrieg unterbrach die Bautätigkeit; bis dahin wurde nur ein Gebäude, die Waldstraße Nr. 11, errichtet.

Erst 1925 wurde die Bebauung fortgesetzt. Inzwischen hatte sich einiges verändert: Das 1919 von dem Architekten Walter Gropius gegründete Bauhaus, eine völlig neuartige Kunstschule, trug mit reformerischen Ideen zu einer neuen Architekturauffassung bei, die die historisierende Architektur vollständig verwarf und eine klare, funktionalistische Formensprache forderte. Unter dem Einfluss des neuen Stadtbaurates Karl Elkart, der es verstand, diese radikal modernen Anforderungen an Architektur und Städtebau in ein eher gemäßigtes Konzept umzuformen, entstand eine Blockbebauung mit einheitlichen kubischen Baukörpern in der Tradition der Norddeutschen Klinkerbauweise.

Diese funktionale Architektur ist auch charakteristisch für andere Stadtteile Hannovers, wie z.B. für große Teile der Südstadt. Die Blöcke weisen sich aus durch klare, waagrecht betonte Gliederungen; durch den Eindruck von Ruhe und Lagerhaftigkeit. Die einzelnen Bauteile betonen dies noch einmal. Trotz vieler Veränderungen im einzelnen ist die geschlossene, einheitliche Struktur des Quartiers noch gut erhalten; die Qualität der städtebaulichen Planung und Bauweise hat sich bis heute behauptet.

Einer der Hauptgründe für die Unterschutzstellung dieses Wohnquartiers aus den 20er Jahren ist die neue Form, das Kubische der Gebäude, das Abweichen von der bis dahin gebräuchlichen Architektursprache.



Besondere Bedeutung kommt dem Turm des Gebäudes De-Haen-Platz Nr. 3 zu. Die aus der Hausecke herauswachsende expressionistische Ziegelplastik wird durch eine vom Kubismus beeinflusste Kupferplastik des Turmes bekrönt.

Diese Architekturauffassung steht in deutlichem Kontrast zu den vertikal betonten und reich geschmückten gründerzeitlichen Fassaden, die ihren Formenreichtum aus vergangenen Stilepochen schöpften oder aber mit rein dekorativen Schmuckelementen des Jugendstil versehen wurden. Hier wurde radikal damit gebrochen; einfache kubische Formen sollten das Funktionalistische dieser Architektur hervorheben.

Gleichwohl mangelt es weder den Gebäuden noch den Außenanlagen an bewusst eingesetzten Schmuckelementen, die ein Teil der Qualität der Gesamt-

anlage ausmachen. Leider ist auch davon viel verlorengegangen: Im Krieg wurden besonders um den Schmuckplatz mit Brunnen einige Gebäude stark zerstört, die Arkadenreihe vor diesen Häusern war stark geschädigt und wurde nicht wieder aufgebaut. Die Blockränder zur Wittekindstraße wurden vollständig zerstört. Beim Wiederaufbau hat man in der Regel die wesentlichen Elemente der Gebäudestruktur berücksichtigt – dies war pragmatisch und wirtschaftlich.



Die Platzanlage um 1930 Im Vordergrund der Schmuckplatz mit Brunnen. Die Kopfbauten der Platzanlage wurden im Krieg von Bomben getroffen; die schöne Arkadenzone vor dem Erdgeschoss fiel den Angriffen zum Opfer und wurde nicht wieder aufgebaut.

Soziales Engagement unserer Genossenschaft

■ Bekanntlich fördern wir bereits seit Jahren die unterschiedlichsten Aktivitäten, insbesondere im Bereich des Breitensports.

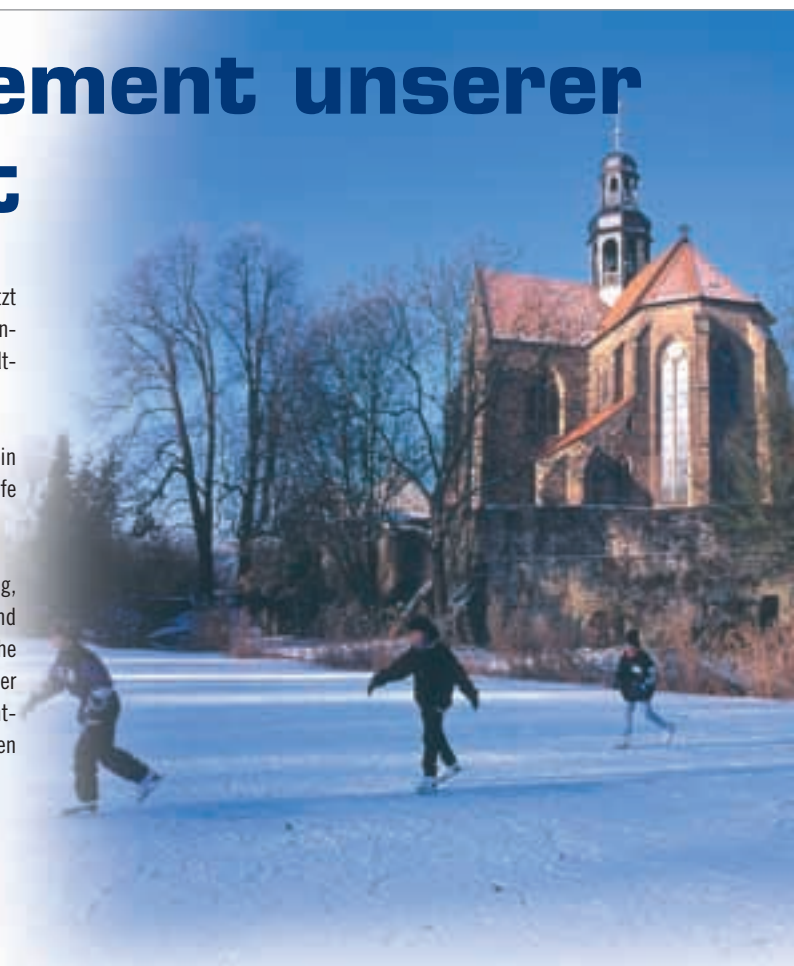
Auch bekannte hannoversche Sportvereine wie z.B. Arminia Hannover, die Hannover Indians oder der SV Eintracht in der Südstadt profitieren, natürlich in beiderseitigem Interesse, von der Zusammenarbeit und der Unterstützung durch uns im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Da die öffentlichen Kassen ja bekanntlich meist keine oder nur sehr beschränkte Mittel für einzelne soziale Projekte übrig haben, sehen wir eine gezielte Förderung von Projekten, beispielsweise der Jugendarbeit im Stadtteil Kronsberg, der UNICEF, verschiedener Gesundheitsorganisationen und diverser sozialer Netzwerke

als Hilfe zur Selbsthilfe und nicht zuletzt auch als nachhaltige Hilfestellung für unserer eigenen Mieterschaft in den Stadtteilen an.

Jeder Mensch kann schließlich einmal in eine Situation geraten, in der er die Hilfe anderer benötigt.

Hierbei sind wir der festen Überzeugung, dass Prävention, also rechtzeitiges und vorsorgliches Handeln, eine wesentliche Voraussetzung zur Vermeidung sozialer Konflikte darstellt und daher unverzichtbar für das Funktionieren des gesamten Gemeinwesens ist.





Haustechnik

peter **VÖL**KEL

Wir führen aus:

- Sanitärinstallation
- Heizungsarbeiten aller Art
- Thermenwartung
- Gasleitungscheck
- Notdienst unter 01 72 / 5 42 19 18

Sanitär + Heizung

Edenstraße 36

Kundendienst

Tel. 66 07 24

Fax 66 44 65

www.voelkel-haustechnik.de

„Vor Paris nichts Neues“

Victor von Podbielski: Staatsmann und Tausendsassa

■ Liebevoll wird sie von alteingesessenen Hannoveranern nur die „Podbi“ genannt und sicherlich ist fast jedem Einwohner der Stadt die 5,4 km lange Straße ein Begriff, die sich von der Endstation Lahe bis zum Lister Platz erstreckt. Kaum jemand aber kennt die Geschichte ihres Namensgebers Victor von Podbielski, manch einer hält ihn sogar für einen „nobody“, obwohl er auf so vielen unterschiedlichen Gebieten erfolgreich war und somit ein rechter Tausendsassa:

Victor Adolf Theophil von Podbielski wurde am 26. Februar 1844 in Frankfurt (Oder) als Spross eines polnischen Adelsgeschlechts und Sohn eines Generals geboren.

Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 diente er als Offizier, war 1885 bis 1890 Kommandeur des Husaren-Regiments in Rathenow und übernahm danach als Generalmajor die 34. Kavallerie-Brigade der Festung Metz.

Zu sprichwörtlicher Rede wurde die „Podbielski'sche Depesche“, deren

Berühmtheit ihrer einnehmenden Klarheit und Knappheit zu verdanken ist: Während der Belagerung von Paris meldete Podbielski aus dem Hauptquartier in Versaille wochenlang stets: „Madrid ist ruhig... und vor Paris nichts Neues“.

Nachdem Victor von Podbielski 1891 vom Dienst befreit und zum Generalmajor befördert worden war, zog er in das von seinem Vater geerbte wunderschöne Schloss Dallmin in der Westprignitz, dort begründete er eine Stärkefabrik, die tatsächlich heute noch produziert.

Sein Erfolg beim Militär und als Unternehmer hinderte ihn nicht daran, eine dritte Karriere als Politiker anzustreben und so ließ er sich 1893 als Abgeordneter seines Heimat-Landkreises in den Reichstag wählen und engagierte sich hier für die Deutschnationale Partei. Vier Jahre später wurde er in das Reichspostamt berufen und 1898 zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt.

Nicht nur das Postwesen verdankt ihm wesentliche Neuerungen, denn in seiner

Amtszeit wurden Abbildungen auf Postkarten, Briefen und Warensendungen zugelassen und somit auch der Werbung ein Weg bereitet.

Im Mai 1901 wurde er schließlich zum preußischen Landwirtschaftsminister ernannt, trat aber im November 1906 zurück, weil er in eine Bestechungsaffäre verwickelt war.

In Frankfurt geboren, in Berlin ausgebildet, nach seiner Militärlaufbahn in der Westprignitz sesshaft geworden, verband ihn mit Hannover – die Liebe.

Seine auffallend schöne und 25 Jahre jüngere Braut Margarete von Twardowski war gebürtige Hannoveranerin. Neben ihr galt seine Leidenschaft den hannoverschen Pferden; als Liebhaber des Reitsports bewahrte er den übrigens noch heute bestehenden Rennverein Hannover e.V. vor seinem vorzeitigen Ende, förderte die Hannoversche Pferdezucht und setzte sich für den Pferdesport auch im Rahmen seiner Tätigkeit als Leiter der deutschen Olympiamannschaft bei den

Olympischen Spielen in Stockholm 1912 ein. Auf seine Initiative ging auch der Bau des ersten deutschen Stadions in Berlin-Grünwald zurück und einsam am Osteingang des Olympiastadions erinnert noch heute die prächtige 200 Jahre alte „Podbielski-Eiche“ und eine Gedenktafel von 1916 an den „Förderer des deutschen Sports“.

Auch der idyllische Kurort Bad Nenndorf verdankt seinen Park am „Erlengrund“ der Förderung des damaligen Staatsministers und sein Abbild in Bronze zeugt auch dieserorts von dessen Beliebtheit. Sein Begräbnis 1916 auf dem Familienfriedhof neben der Kirche in Dallmin zählte einige hundert Besucher aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten und zeigte die außerordentliche Popularität des Staatsmannes, Landjunkers, Unternehmers, Pferdenarren und „Olympioniken“-eines echten Tausendsassas, der im Herzen Hannovers ein würdiges Denkmal innehat und als „Podbi“ noch immer in aller Munde ist.



Das 1906 auf Initiative von Podbielski im Neu-Rokoko-Stil errichtete große Schwefelbadehaus beherbergt heute das Grandhotel Esplanade und ist in den historischen Kurpark der Stadt Bad Nenndorf eingebettet.



Seit 01.10.2008 ist Herr Karsten Nitschke technischer Leiter der Wohnungsgenossenschaft Heimkehr. Aufgrund seiner langjährigen Berufserfahrung – auch im genossenschaftlichen Umfeld – bringt er beste Voraussetzungen für eine engagierte Tätigkeit in unserem Hause mit.

Wir wünschen Herrn Nitschke für seine verantwortungsvolle Tätigkeit alles Gute.

**Schulze
Gartengestaltung**

**Peter Schulze
Döhrbruch 50
30559 Hannover**

0511 / 57 56 74

info@schulze-gartengestaltung.de

Marthe und ihre Uhr

von Theodor Storm (1817 – 1888)

■ Während der letzten Jahre meines Schulbesuchs wohnte ich in einem kleinen Bürgerhause der Stadt, worin aber von Vater, Mutter und vielen Geschwistern nur eine alternde, unverheiratete Tochter zurückgeblieben war. Die Eltern und zwei Brüder waren gestorben, die Schwestern bis auf die jüngste, die einen Arzt am selbigen Ort geheiratet hatte, ihren Männern in entfernte Gegenden gefolgt. So blieb denn Marthe allein in ihrem elterlichen Hause, worin sie sich durch das Vermieten des früheren Familienzimmers und mit Hilfe einer kleinen Rente spärlich durchs Leben brachte. Doch kümmerte es sie wenig, dass sie nur Sonntags ihren Mittagstisch decken konnte; denn ihre Ansprüche an das äußere Leben waren fast keine; eine Folge der strengen und sparsamen Erziehung, die der Vater sowohl aus Grundsatz als auch in Rücksicht seiner beschränkten bürgerlichen Verhältnisse allen seinen Kindern gegeben hatte. Wenn aber Marthen in ihrer Jugend nur die gewöhnliche Schulbildung zuteil geworden war, so hatte das Nachdenken ihrer späteren einsamen Stunden, vereinigt mit einem behändigen Verstande und dem sittlichen Ernst ihres Charakters, sie doch zu der Zeit, in der ich sie kennen lernte, auf eine für Frauen, namentlich des Bürgerstandes, ungewöhnlich hohe Bildungsstufe gehoben. Freilich sprach sie nicht immer grammatisch richtig, obgleich sie viel mit Aufmerksamkeit las, am liebsten geschichtlichen oder poetischen Inhalts; aber sie wusste sich dafür meistens über das Gelesene ein richtiges Urteil zu bilden und, was so wenig gelingt, selbständig das Gute vom Schlechten zu unterscheiden. Mörikes „Maler Nolten“, der damals erschien, machte großen Eindruck auf sie, so dass sie ihn immer wieder las; erst das Ganze, dann diese oder jene Partie, wie sie ihr eben zusagte. Die Gestalten des Dichters wurden für sie selbstbestimmende lebende Wesen, deren Handlungen nicht mehr an die Notwendigkeit des dichterischen Organismus gebunden waren; und sie konnte stundenlang darüber nachsinnen, auf welche Weise das hereinbrechende Verhängnis von so vielen geliebten Menschen dennoch hätte abgewandt werden können.

Die Langeweile drückte Marthen in ihrer Einsamkeit nicht, wohl aber zuweilen ein

Gefühl der Zwecklosigkeit ihres Lebens nach außen hin; sie bedurfte jemandes, für den sie hätte arbeiten und sorgen können. Bei dem Mangel näher Befreundeter kam dieser löbliche Trieb ihren jeweiligen Mietern zugute, und auch ich habe manche Freundlichkeit und Aufmerksamkeit von ihrer Hand erfahren. – An Blumen hatte sie eine große Freude: und es schien mir ein Zeichen ihres anspruchslosen Sinnes, dass sie unter ihnen die weißen und von diesen wieder die einfachen am liebsten hatte. Es war immer ihr erster Festtag im Jahre, wenn ihr die Kinder der Schwester aus deren Garten die ersten Schneeglöckchen und Märzblumen brachten; dann wurde ein kleines Porzellan-körbchen aus dem Schranke herab genommen; und die Blumen zierten unter ihrer sorgsamten Pflege wochenlang die kleine Kammer.

Da Marthe seit dem Tode ihrer Eltern wenig Menschen um sich sah und namentlich die langen Winterabende fast immer allein zubrachte, so lieb die regsame und gestaltende Phantasie, die ihr ganz besonders eigen war, den Dingen um sie her eine Art von Leben und Bewusstsein. Sie borgte Teilchen ihrer Seele aus an die alten Möbel ihrer Kammer, und die alten Möbel erhielten so die Fähigkeit, sich mit ihr zu unterhalten; meistens freilich war diese Unterhaltung eine stumme, aber sie war dafür desto inniger und ohne Missverständnis. Ihr Spinnrad, ihr braun geschnitzter Lehnstuhl waren gar sonderbare Dinge, die oft die eigentümlichsten Grillen hatten; vorzüglich war dies aber der Fall mit einer altmodischen Stutzuhr, die ihr verstorbener Vater vor über fünfzig Jahren, auch damals schon als ein uraltes Stück, auf dem Trödelmarkt zu Amsterdam gekauft hatte. Das Ding sah freilich seltsam genug aus: zwei Meerweiber, aus Blech geschnitten und dann übermalt, lehnten zu jeder Seite ihr langhaariges Antlitz an das vergilbte Zifferblatt; die schuppigen Fischleiber, die von einstiger Vergoldung zeugten, umschlossen dasselbe nach unten zu; die Weiser schienen dem Schwanz eines Skorpions nachgebildet zu sein. Vermutlich war das Räderwerk durch langen Gebrauch verschliffen, denn der Perpendikelschlag war hart und ungleich, und die Gewichte schossen

zuweilen mehrere Zoll mit einem Mal hinunter. – Diese Uhr war die beredteste Gesellschaft ihrer Besitzerin, sie mischte sich aber auch in alle Gedanken. Wenn Marthe in ein Hinbrüten über ihre Einsamkeit verfallen wollte, dann ging der Perpendikel tick, tack! tick, tack! immer härter, immer eindringlicher; er ließ ihr keine Ruh', er schlug immer mitten in ihre Gedanken hinein. Endlich musste sie aufstehen; – da schien die Sonne so warm in die Fensterscheiben, die Nelken auf dem Fensterbrett dufteten so süß; draußen schossen die Schwalben singend durch den Himmel. Sie musste wieder fröhlich sein, die Welt um sie her war gar zu freundlich.

Die Uhr hatte aber auch wirklich ihren eigenen Kopf, sie war alt geworden und kehrte sich nicht mehr so gar viel an die neue Zeit, daher schlug sie oft sechs, wenn sie zwölf schlagen sollte, und ein andermal, um es wieder gutzumachen, wollte sie nicht aufhören zu schlagen, bis Marthe das Schlaglot von der Kette nahm. Das Wunderlichste war, dass sie zuweilen gar nicht dazu kommen konnte; dann schnurrte und schnurrte es zwischen den Rädern, aber der Hammer wollte nicht ausholen; und das geschah mitten in der Nacht. Marthe wurde jedes Mal wach; und mochte es im klingendsten Winter und in der dunkelsten Nacht sein, sie stand auf und ruhte nicht, bis sie die alte Uhr aus ihren Nöten erlöst hatte. Dann ging sie wieder zu Bette und dachte sich allerlei, warum die Uhr sie wohl geweckt habe, und fragte sich, ob sie in ihrem Tagewerk auch etwas vergessen, ob sie es auch mit guten Gedanken beschlossen habe.

Nun war es Weihnachten. Den Christabend, da ein übermäßiger Schneefall mir den Weg zur Heimat versperrte, hatte ich in einer befreundeten, kinderreichen Familie zugebracht; der Tannenbaum hatte gebrannt, die Kinder waren jubelnd in die lang verschlossene Weihnachtstube gestürzt, nachher hatten wir die unerlässlichen Karpfen gegessen und Punsch dazu getrunken; nichts von der herkömmlichen Feierlichkeit war versäumt worden. – Am andern Morgen trat ich zu Marthe in die Kammer, um ihr den gebräuchlichen Glückwunsch zum Feste abzustatten. Sie

saß mit untergestützten Arm am Tische; ihre Arbeit schien längst geruht zu haben.

„Und wie haben Sie denn gestern Ihren Weihnachtsabend zugebracht?“ fragte ich. Sie sah zu Boden und antwortete: „Zu Hause.“ „Zu Hause? Und nicht bei Ihren Schwesterkindern?“ „Ach“, sagte sie, „seit meine Mutter gestern vor zehn Jahren hier in diesem Bette starb, bin ich am Weihnachtsabend nicht ausgegangen. Meine Schwester schickte gestern wohl zu mir, und als es dunkel wurde, dachte ich wohl daran, einmal hinzugehen; aber – die alte Uhr war auch wieder so drollig; es war akkurat, als wenn sie immer sagte: Tu es nicht, tu es nicht! Was willst du da? Deine Weihnachtsfeier gehört ja nicht dahin!“ Und so blieb sie denn zu Haus in dem kleinen Zimmer, wo sie als Kind gespielt, wo sie später ihren Eltern die Augen zugeedrückt hatte, und wo die alte Uhr tickte ganz wie dazumal. Aber jetzt, nachdem sie ihren Willen bekommen und Marthe das schon hervorgezogene Festkleid wieder in den Schrank verschlossen hatte, tickte sie so leise, ganz leise und immer leiser, zuletzt unhörbar. – Marthe durfte sich ungestört der Erinnerung aller Weihnachtsabende ihres Lebens überlassen: Ihr Vater saß wieder in dem braungeschnitzten Lehnstuhl; er trug das feine Samtkäppchen und den schwarzen Sonntagsrock; auch blickten seine ernsten Augen heute so freundlich; denn es war Weihnachtsabend, Weihnachtsabend vor – ach, vor sehr, sehr vielen Jahren! Ein Weihnachtsbaum zwar brannte nicht auf dem Tisch – das war ja nur für reiche Leute – ; aber statt dessen zwei hohe dicke Lichter; und davon wurde das kleine Zimmer so hell, dass die Kinder ordentlich die Hand vor die Augen halten mussten, als sie aus der dunkeln Vordiele hineintreten durften. Dann gingen sie an den Tisch, aber nach der Weise des Hauses ohne Hast und laute Freudenäußerungen, und betrachteten, was ihnen das Christkind einbeschert hatte. Das waren nun freilich keine teuren Spielsachen, auch nicht einmal wohl feine; sondern lauter nützliche und notwendige Dinge, ein Kleid, ein Paar Schuhe, eine Rechentafel, ein Gesangbuch und dergleichen mehr; aber die Kinder waren gleichwohl glücklich mit ihrer Rechentafel und ihrem neuen